

Von
Fritz Müller, j
Mitglied des ZK]
und Leiter
der Abteilung
Kaderfragen
im ZK

Kaderarbeit — Bestandteil der Führungstätigkeit

Die Beschlüsse der letzten Plenartagungen des ZK und der Brief des Ersten Sekretärs des ZK der SED, Genossen Walter Ulbricht, an die Grundorganisationen enthalten eine Fülle wertvoller Anregungen für die Entwicklung der Parteiarbeit, die weit über die Zeitdauer der Wahlen in den Parteigruppen und Grundorganisationen hinaus wirken. Allen Genossen und allen Leitungen wird ihre Verantwortung erneut sichtbar, die sie bei der Durchsetzung des Neuen, vor allem mit Hilfe der sozialistischen Kollektive, tragen. Gilt es doch, bei der Anwendung des ökonomischen Systems als Ganzes, bei der Entwicklung des ökonomischen Denkens und Handelns und zur Erreichung von Spitzenleistungen der Werktätigen in Industrie und Landwirtschaft in Vorbereitung auf den 20. Jahrestag der DDR beispielgebend zu sein und die Menschen zu führen.

Es ergeben sich höhere Anforderungen an Auswahl, Erziehung, Qualifizierung und Förderung der Kader. Entscheidend dafür ist die Anwendung der wissenschaftlichen Führungstätigkeit, deren Grundsätze das 2. Plenum des ZK beschloß. Einer der Bestandteile ist die Bestimmung und Lösung der Aufgaben der Kaderpolitik. Ihr sollten alle leitenden Parteiorgane stärkere Beachtung schenken.

In den Mittelpunkt der Kaderarbeit rücken solche Fragen wie

— die ständige politische und fachliche Weiterbildung der Führungskräfte, um sie zu befähigen, die mit der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus verbundenen Prozesse umsichtig und klug zu leiten. Das erfordert von ihnen einen hohen Stand sozialistischen Bewußtseins, schöpferischen Denkens und Ideenreichtum. Die Qualifizierungsmaßnahmen sind daher so zu gestalten, daß diese Kader vor allem tiefer in die Theorie des Marxismus-Leninismus

eindringen. Weiter sollen sie mit den neuen Erkenntnissen der marxistisch-leninistischen Führungswissenschaft, aber auch mit der Anwendung der sozialistischen Organisationswissenschaft, mit modernsten Leitungsmethoden wie der Operationsforschung, Netzwerkplanung, elektronischen Datenverarbeitung und der Informationstheorie vertraut gemacht werden;

- bei der Aus- und -Weiterbildung leitender Kader die Fähigkeit zu fördern, in ihren Überlegungen und Handlungen von den Gesamtinteressen der sozialistischen Gesellschaftsordnung auszugehen;
- die erforderlichen Maßnahmen zur planmäßigen Heranbildung neuer Führungskader, ihre Qualifizierung, Erprobung und Vorbereitung für höhere Aufgaben, die uns die gesellschaftliche Entwicklung stellt.

Genauere Kenntnis der fähigsten Kader

Voraussetzung einer zielstrebigem Arbeit für alle Leiter des Staats- und Wirtschaftsapparates und der gesellschaftlichen Organisationen ist, daß sie die fähigsten Genossen ihres Verantwortungsbereiches genau kennen und sie in geeigneter Form unmittelbar in die Leitungstätigkeit einbeziehen.

Ausgehend von der differenzierten Aufgabenstellung sind diese Parteimitglieder und Funktionäre entsprechend ihrem speziellen Wissen und ihren Fähigkeiten sorgfältig zu erproben und besonders zu fördern.¹⁾ Eine weitere solide Grundlage für die Kaderpolitik schaffen sich Bezirksleitungen, Kreisleitungen und Grundorganisationen indem sie zu einer langfristig geplanten Arbeit übergehen. Gute Anfänge gibt es in der Bezirksleitung Halle. Dort hat das Sekretariat in Auswertung der Dokumente des¹⁾

1) Rede des Genossen W. Ulbricht auf dem Seminar in Brandenburg, „Neuer Weg“ Nr. 21/67